Grimmia sylvatica. Wildenow 906. Roth 455.

Wächst an Baumstämmen blühet im Frühjahr.

Linne hielt sie für eine Abart von Bryum striatum.

## III.

## Beschreibung einiger Cryptogamisten; vom Herrn Prof. Schranck. *)

Meine Flora, die schon für sich weit artenreicher ist, als ich mirs anfänglich, da ich sie zu schreiben anfieng, vorgestellt hatte, erhält täglich neuen Zuwachs. Ob ich mich gleich in gegenwärtigem Jahre mit ganz andern Dingen, als mit der Vollständigmachung dieses Buches beschäftige, so habe ich gleichwohl schon fünferley Arten kleiner Pflanzen entdeckt, die in derselben fehlen. Ich

*) Auszug eines Briefes an dem Herausgeber.

Grimmia sylvatica. Wildenow 906. Roth 455.

Wächst an Baumstämmen blühet im Frühjahr.

Linne hielt sie für eine Abart von Bryum striatum.

## III.

## Beschreibung einiger Cryptogamisten; vom Herrn Prof. Schranck. *)

Meine Flora, die schon für sich weit artenreicher ist, als ich mirs anfänglich, da ich sie zu schreiben anfieng, vorgestellt hatte, erhält täglich neuen Zuwachs. Ob ich mich gleich in gegenwärtigem Jahre mit ganz andern Dingen, als mit der Vollständigmachung dieses Buches beschäftige, so habe ich gleichwohl schon fünferley Arten kleiner Pflanzen entdeckt, die in derselben fehlen. Ich

*) Auszug eines Briefes an dem Herausgeber.

will sie Ihnen nennen, wie sie mir vorkamen, und nach meiner Methode beschreiben.

## 1. Lichen stercoreus.

Eine fast unfühlbare, halb gallertige, grüne Kruste, mit allerkleinsten schwarzen Wärzchen.

Man findet diese Flechte sehr frühezeitig im Frühlinge auf überwintertem Kühekothe auf Weiden. Die ausführliche Beschreibung dieser kleinen Pflanze habe ich in einem Aufsaze gegeben, der für das botanische Magazin bestimmt ist, welches zu Zürich herauskömmt.

Auf meiner neulichen Reise nach Regensburg entschloß ich mich, wie Sie wissen, zu Kehlheim rechts um zu machen, und nach Freysingen zu fahren. Ich war zu Wasser angekommen, hatte meinen Entschluß erst des Nachts gemacht, und ihn meinem Wirthe etwas spät, erst beym Frühestücken, eröffnet. Er war nicht im Stande mir noch diesen Morgen Pferde zu schaffen, machte aber

Anstalt es um Mittag zu thun. Ich benuzte die Gelegenheit, diesen Morgen, den ich so frey hatte, einen Spaziergang nach den hinter diesem Städtchen gelegenen Eßinger Bergen zu machen, theils aus einer seltsamen Vorliebe gegen alles, was einem rauhen kahlen Gebirge ähnlich sieht, theils um vielleicht zum Behufe meiner Fauna eine oder die andere Entdeckung zu machen. Meine Felsenliebhaberey führte mich bald vom Fußpfade ab, und ich stieg auf den allenthalben ausgesäeten Kalkfelsen mit einem Wohlbehagen herum, das nur der begreifen kann, der schon einmal die Alpen in naturhistorischen oder kosmologischen Absichten bereiset hat, und sich dann vorstellt, wie leicht eine solche Felsengruppe die angenehme Zurückerinnerung auf diese hohen Gefilde, wo die Natur so groß ist, erneuern könne. Ich reise niemal, und gehe nicht leicht spazieren, ohne mein drittes Auge, mein herrliches Suchglas, bey mir zu haben; dieß hatte ich auch jezt zu mir gesteckt. Die mit verschiedenen Farben bemalten Kalkfelsen zogen bald meine Aufmerksamkeit an sich; ich fand die meisten meiner schon beschriebenen schorfartigen Kalk-

steinflechten wieder, auch meinen Lichen jacobææfolius mit seinen schwarzrotheu Schüsselchen; aber zween waren mir ganz neu, und da ihre Kruste vollkommen unablöslich ist, gab ich mir alle mögliche Mühe wenigstens einige Splitter vom Steine, worauf sie saßen, zu erhalten. Sie waren

## 11. Lichen scrupoſus.

Eine schuppenartig in vielekige Felder zerrissene weisse Kruste, mit einer oder zwo seichten schwarzen Vertiefungen auf jedem, die sich in schwärzlichte Schüsselchen verwandeln.

Lichen scrupoſus. *Schreber spicil. n. 1133.*

Lichen pertuſus. *Lin. syst. veget. XIV. p. 957. n. 7.*

*De Wulfen coll. jacq. II. p. 181. T. 13. f. 3.*

Wohnort: Auf Kalkfelsen. Ich fand ihn in der Folge sogar auf einem Stücke einer Eisenschlacke.

Beschreib. Eine dicklichte weißgraue, niemal, oder fast niemal reinweisse Kruste,

die allenthalben in eine Menge unregelmäßiger flacher Vielecke zersprungen ist; jedes Vieleck ist in der Mitte mit einem mattschwarzen, nur schwach vertieften Puncte gezeichnet, oft sind ihrer doch auch zween da, nur selten kommen drey vor. Diese Puncte erweitern sich allmählig mehr und mehr, und das ganze Vieleck wird endlich zu einem schwärzlichten weißgerandeten Schüsselchen.

Anm. H. Weber *) bringt diese Flechte zu seiner Sphaeria pertusa; er folgt darinn Weigeln, der **) gleiches thut; aber beyde haben darinn nicht Recht: Unsere Flechte ist keine Sphaeria, und am allerwenigsten die Sphaeria, welche der eine sowohl als der andere beschreibt, wie jedem klar seyn muß, welcher meine Beschreibung mit der Beschreibung dieser beyden Männer vergleicht. Pollich hat die wahre Sphaeria pertusa unter dem Namen Lichen pertusus ***) beschrieben, aber den wahren Lichen pertusus kaum gekannt.

*) Spicil. n. 298.

**) Observ. bot. p. 46. n. 9.

***) Palat. n. 1088.

Reichards Lichen pertusus ****) scheint der unsrige zu seyn; Dieß schliesse ich nicht sowohl aus seiner Definition, welches die Linnäische ist, und die alle übrigen, die auch unsern Lichen pertusus mißkannt haben, anführen, als daraus, daß er die schöne Hallerische Definition: Lichen crusta verrucosa areis polygonis punctiferis, mit angeführt, und den Wohnort auf Felsen angiebt, die, meines Wissens, niemal von wahren Sphärien, welche Schmarozerpflanzen sind, bewohnt werden. Haller führt übrigens diese Flechte in seiner Historia stirpium zweymal auf, einmal in seiner Jugend, und einmal in seinem reifern Alter; dieß lezte Citat hat H. Schreber; H. von Wulfen aber hat beyde mit vieler Richtigkeit verbunden.

## III. Lichen immersus.

Eine dünne, weisse, mehlige, ganz unablößliche Kruste, mit ausserordentlich kleinen in die Steinsubstanz versenkten schwarzen Warzen.

---

****) Flor. franc. n 825.

Lichen immersus. *Roth germ. I. p. 492. n. 16.*

*Weber spicil. n. 245.*

Lichen crustaceus cinereus, scutellis immersis atris. *Scopoli carn. p. 85. c.*

Lichen scutis in saxum immersis. *Haller hist. n. 2076.*

**Wohnort:** auf Kalkfelsen.

**Beschreib.** Reinweiß, wie Kreide, doch zuweilen, besonders im Alter, grauweiß. Die Substanz ist eine mehlige, dichte, nur oberflächlich aufgetragene, aber ganz und gar unablößliche Kruste, die allenthalben mit ausserordentlich kleinen Puncten durchbohrt ist; diese kleinen Puncte sind mit tiefschwarzen aber matten Wärzchen im Grunde ausgefüllt, und zeigen sich daher dem freyen und bewaffneten Auge schwarz; aber zuweilen fällt das Wärzchen heraus, und dann ist das ganze Löchlein weiß; eben dieß beobachtet man bey dieser Flechte, wann sie noch

ganz jung ist. Nach und nach erheben sich aber die Wärzchen mehr und mehr, und ragen endlich über die Löchlein linsenförmig hervor, sind auch dann zuweilen in ihrer Mitte durchbort. Endlich fallen sie alle aus, lassen aber gleichwohl ihre schwarze Farbe im Loche zurück, und um diese Zeit geschieht es, daß ihre sonst kreitenweise Kruste mit einem schwarzen, fest anklebenden Staube bedeckt wird, welches ihr ein aschengraues Ansehen giebt, das noch tiefer wird, wenn man die Flechte benezt.

Schon auf meiner Reise von Freysingen nach Regensburg hatte ich an einem wilden Rosenstrauche eine nicht nur mir neue, sondern gar noch niemal beschriebene Art, Staubpilzes gefunden. Ich versäumte nicht ein Stück dieses Straucheſ mit mir zu nehmen; allein bey meinen vielen Zerstreuungen zu Regensburg kam die Pflanze wieder ganz in Vergessenheit. Erst bey einem Spaziergange, den ich hier zu Ingolstadt that, traf ich sie wieder häufig am Stamme und den Zweigen der Zimmetrose an. Ich nenne sie

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst

Jahr/Year: 1793

Band/Volume: 1793

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: III. Beschreibung einiger Kryptogamisten; vom Herrn Prof. Schranck. *) 60-67